

18. August 2020

Liebe Michaela,

zur Wiederkehr von Georgs Geburtstag senden wir Dir unsere herzlichen Gedanken – und einige alte Fotos. Vielleicht freuen sie Dich.



Zu Deiner letzten E-Mail möchte ich heute nur das Folgende schreiben: In meinen Augen besteht Georgs Größe darin, *wie* die Anthroposophie in ihm lebte. Von warmer Liebe durchdrungen lebte sie in ihm, und aus dieser Liebe konnte er glaubhaft über sie sprechen. Dies zog die Zuhörer zu ihm hin, und sie nahmen in Wärme auf, was er vorbrachte.

Was sein mathematisches Forschen betrifft, kann ich die Ergebnisse nicht bewerten. Ich würde mich aber sehr freuen, wenn die Freunde insbesondere über seine zahlentheoretischen Arbeiten etwas veröffentlichen könnten – zum Beispiel in der Mathematisch-Physikalischen Korrespondenz.

Darf ich mit einem persönlichen Beispiel beschreiben, wie ich viele seiner Arbeiten sehe, von denen ich weiß?

Ich beschäftige mich seit vielen Jahren, insbesondere in der Weihnachtszeit, immer wieder mit den Gesetzmäßigkeiten des Pentagondodekaeders. Man kann immer wieder neue Aspekte für sich daran finden, die einem große Freude und Glück bereiten. Dadurch werde ich immer tiefer mit diesem ‚Wesen‘ vertraut – auch wenn man schon ‚alles‘ über diesen platonischen Körper weiß.



Sollte ich einmal meine ‚Entdeckungen‘ systematisch aufschreiben können, so wäre das nichts Neues, was in der heutigen mathematischen Forschung Beachtung fände. Ich würde mit dem Geschriebenen Seelen für einen Inhalt wecken, der sie belebend zu einer Verbindung mit dem Kosmos führen könnte.



So lebte auch in Georgs Seele etwas kosmisch Wesenhaftes aus der Region der Cherubine, wenn er sich mit den Zahlen beschäftigte. Es war ein Gottesdienst, der seinen Wert und seine Bedeutung in sich selber hat.

Wenn heute mathematisch geforscht wird, werden gewöhnlich aus strukturellen Zusammenhängen Fragen formuliert, versucht sie zu beantworten, indem eine Behauptung bewiesen wird. Die

Bedeutung der Ergebnisse für die Welt- oder Menschenerkenntnis wird kaum besprochen. Sie wird oft erst viel später gefunden.

Man ist auch selten daran interessiert, die Ergebnisse seelisch zu ‚verdauen‘, wie es früher der Fall war, wenn eine ‚schöne‘ Entdeckung gemacht wurde.

Georg ‚verdaute‘ seelisch seine Entdeckungen, eignete sie sich ‚metabolisch‘ an und wuchs damit. Jetzt werden sich diese Früchte ja erst voll entwickeln können – ein gewaltiges musikalisches Erlebnis, das nach und nach sich entfalten wird.

Wir grüßen Dich sehr herzlich mit allen guten Wünschen für Deine so wichtige Arbeit für das Kind!

*Ernst und Erika*